

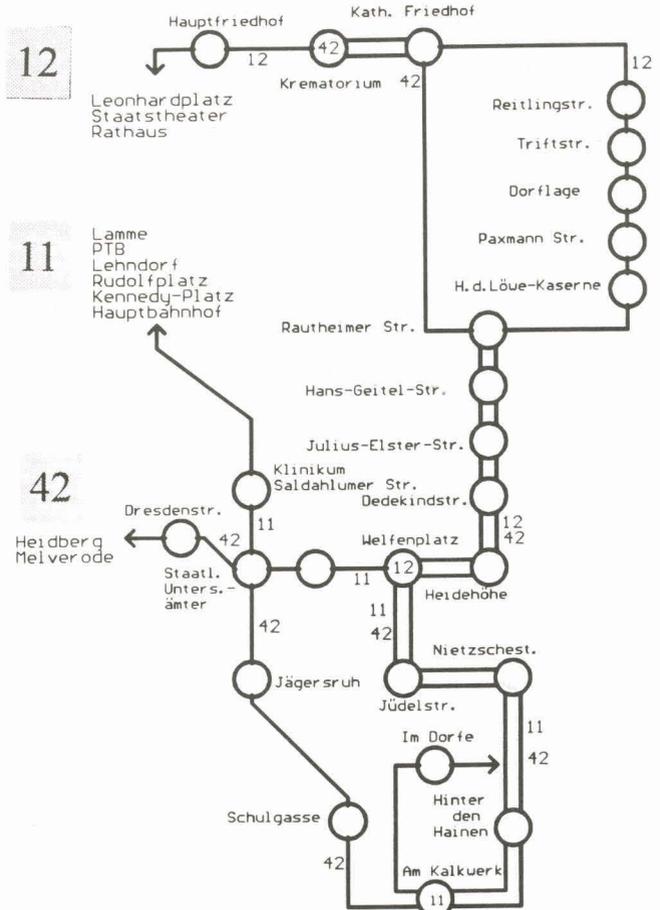
# MASCHERODE AKTUELL

Sozialdemokratischer Bürgerbrief

Dezember 95

## Alles neu im Neuen Jahr

Ab 1. Januar werden die Mascheroder Bürger andere - hoffentlich bessere - Busverbindungen zur Stadt bekommen. Die Linie 11 fährt dann von der Endhaltestelle "Am Kalkwerk" über den Welfenplatz in die Stadt, allerdings nicht direkt in die Innenstadt, wie die Linie 12. Die günstigsten Haltestellen zur Innenstadt werden dann für viele wohl der Kennedy-Platz oder am Alten Bahnhof sein. Die Linie 12 fährt auf bekannter Strecke, und - wie nun schon geübt - stets über Rautheim bis zur Endhaltestelle Welfenplatz; dort ist der Übergang zur Linie 11 nach Mascherode möglich. Die Linie 42 wird ab Krematorium - der Endhaltestelle der Linie 4 - auf kürzestem Wege über den Möncheweg, durch die Südstadt nach Mascherode fahren. Von dort geht es dann weiter über Jägersruh, durch den Heidberg bis zur Endhaltestelle am Friedhof von Merverode. Entgegen früheren Plänen ist eine äußere Ringverbindung zwischen den südlichen Stadtrand-Ortsteilen Lindenberg, Mascherode, Stöckheim, Rünigen nicht mehr vorgesehen.



# Das Aus für den Reiterverein

Als feststand, daß die Reitergemeinschaft die Halle am Alten Rauthheimer Weg nicht mehr weiter nutzen konnte, versuchte man schnellstens einen Ersatzbau in der Nähe zu errichten. Bald schon wurde man sich einig: Das schon seit langem auch landwirtschaftlich genutzte Gelände des Mörtelwerkes in Jägersruh bot gute Voraussetzungen für eine Reithalle mit allen erforderlichen Nebengebäuden und Hofflächen. Pläne wurden gezeichnet, die weitgespannte Dachkonstruktion der alten Halle wurde zwecks Weiterverwendung schon mal nach Jägersruh transportiert. Alle Kräfte wurden mobilisiert, damit der Betrieb des Vereins so wenig wie möglich unter dem Umzug zu leiden hätte. Doch dann begannen die Schwierigkeiten: Mit äußerst eng ausgelegten Richtlinien für die Bebauung im Außenbereich lehnte die Stadtverwaltung den Bauantrag ab. Ersatzgelände in hinreichender Nähe zu Mascherode, dem Sitz des Vereins, konnte jedoch nicht gefunden werden. Die Fronten verhärteten sich, so daß schließlich nur noch

eine Klärung durch das Verwaltungsgericht möglich erschien. Nach jahrelangem Rechtsstreit ist die Reitergemeinschaft im Spätsommer dieses Jahres in zweiter Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht Lüneburg endgültig unterlegen ist. Das bedeutet das endgültige "Aus" für den Verein, und die Mitgliederversammlung beschloß die Auflösung. Bis dahin hatte die Hoffnung auf eine neue Reithalle alle Schwierigkeiten der Gastrechte in anderen Reitvereinen vergessen lassen.

Mit "bedauerlich" wäre dieser Fall nur unzureichend beschrieben. Er ist vielmehr ein deutliches Alarmzeichen für uns: Hier wird wieder einmal klar, wie die kleinen oder großen Mosaiksteinchen ländlicher Struktur den städtischen Denkwesen und Bedürfnissen geopfert werden! In den Randbezirken, geprägt von landwirtschaftlichen Betrieben - Grundlage unserer Daseinsfürsorge - und in unmittelbarer Nachbarschaft zu einem naturnah angelegten Park - spüren wir es wieder einmal: eine Stadt zieht nicht nur an, sie schluckt und vernichtet auch.

Mascherode ist um einen Verein ärmer, und das ist ein Zeichen an der Wand!



Advent hat sich beim Männergesangverein schon längere Zeit angekündigt, denn es wurden Lieder für Veranstaltungen zur Weihnachtszeit eingübt. Generalprobe für die öffentlichen Auftritte ist die eigene Weihnachtsfeier im Vereinslokal "Zum Eichenwald". Zum letzten Singabend am 13. Dezember sind die Frauen der Sänger und die Passiven mit ihren Frauen herzlich zu einem gemütlichen Abendessen eingeladen.

Am Sonnabend, dem 16. Dezember, wird der Männerchor mit seinem Auftritt bei der Weihnachtsfeier des Mascheroder Seniorenkreises zum Gelingen beitragen.

Bei einem Adventskonzert mit Chören des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes e.V., Bezirk Braunschweig, am 3. Advent in der Kirche St. Georg, Donnerburgsweg 36, treten auch der Frauenchor und der Männergesangsverein "Harmonia" Mascherode auf. Unter der Leitung ihres Dirigenten **Heinz Denzien** werden von jedem Chor drei Lieder sowie ein Stück für gemischten Chor vorgetragen. Zum gemütliche Skatabend treffen sich die Mitglieder des MG V "Harmonia" am Freitag, dem 29.12.95 um 18.00 Uhr im Vereinslokal.

Das neue Sängerjahr beginnt mit der Jahreshauptversammlung am Freitag, dem 5. Januar 1996, um 19.30 Uhr in der Gaststätte "Zum Eichenwald" bei Waltraud und Andreas Frede.



## Termine '96 ... Termine '96 ... Termine '96 ...

- 05.01. Jahreshauptversammlung MG Harmonia
- 06.01. 15.11 h Bütttenabend der MKG im Bürgersaal
- 13.01. Jahreshauptversammlung Feuerwehr
- 17.01. Jahreshauptversammlung Seniorenkreis
- 20.01. Bütttenabend MKG in der Stadthalle
- 26.01. Jahreshauptversammlung Siedlergemeinschaft
- 27.01. Jahreshauptversammlung Kleinkaliberschützen
- 02.03. Jahreshauptversammlung Kleingärtner
- 08.03. Jahreshauptversammlung Kulturkreis
- 09.03. Bezirkssängertag
- 23.03. Männerchorkonzert in Stöckheim
- 26.03. Jahreshauptversammlung Frauenchor
- 19.04. 50 Jahre SPD Mascherode
- 03./05.05. Volksfest
- 07./09.06. Tag der Niedersachsen in Wolfenbüttel
- 29./30.06. Schützenfest Kleinkaliberschützen
- 15.09. Karreelauf

# Fromme Wünsche

"Was wünschst Du Dir zu Weihnachten?" fragt meine Frau unsere Tochter. - "Eine Eigentumswohnung und ein Auto."



Das ist ein Scherz, und ich bin nicht böse. Aber was wir unserer Tochter nun zum Heiligen Abend schenken können, wissen wir nun genausowenig wie vorher.

So ist das immer, wenn unrealistische Antworten gegeben werden und sich beide Parteien eigentlich darüber klar sind, daß die geäußerten Wünsche unmöglich erfüllt werden können.

Worüber man in Familienkreisen schmunzelt, das treibt einem in der Kommunalpolitik allerdings die Zornesfalten auf die Stirn.

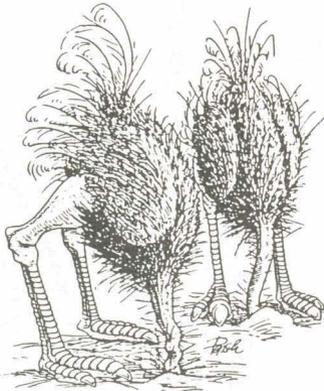
Wie bereits im vergangenen Jahr, so hat die Mascheroder CDU-Fraktion entweder in einfältiger Naivität oder in Unkenntnis des Haushaltsloches der Stadt Braunschweig ihre Wünsche für das Jahr 1996 formuliert:

|            |             |
|------------|-------------|
| 250.000 DM | Ampelanlage |
| 400.000 DM | Friedhof    |
| 70.000 DM  | Bürgerhaus  |
| 40.000 DM  | Radweg      |
| 110.000 DM | Feuerwehr   |

(Im vergangenen Jahr waren es allerdings schon einmal 270.000 DM für die Feuerwehr.)

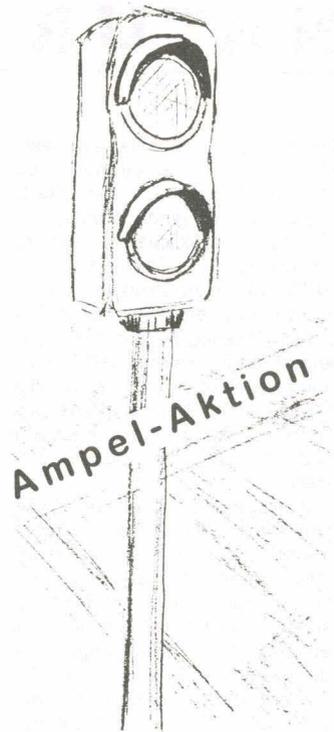
Nun kann man meinen, daß es richtig ist, so viel wie möglich zu fordern, damit man wenigstens einen Teil davon erreicht. Das ist aber falsch. Man wird bei solchen Forderungen einfach nicht mehr ernst genommen - wird ausgelacht.

So geschah es vor einem Jahr, als wir von den Wolkenkuckucksheimen berichteten. So ist es dieses Jahr, wo der CDU-Fraktion nichts weiter eingefallen ist, als ein paar Beträge zu verringern. Keiner der Wünsche wird erfüllt werden, und keiner weiß, was wirklich dringend notwendig und auch durchführbar ist, weil der Bezirksbürgermeister und seine Mannschaft die Politik der kleinen Schritte nicht beherrscht.



Es ist für unseren Ort von großer Bedeutung, daß die Politik wieder von Menschen mit Augenmaß und Zielen gestaltet wird, daß Schluß ist mit den Skandalen und dem Verschenken von wichtigen Optionen.

Der Bezirksrat Mascherodes muß wieder ernsthaft arbeiten. Ein Wechsel der Mehrheiten ist dringend erforderlich.



Dank einer Elterninitiative und konkreter Vorschläge der SPD-Fraktion (wir berichteten), wurde vor einigen Jahren auf dem Möncheweg eine Bedarf-Ampelanlage errichtet, damit die 5 - 10jährigen Grundschüler aus Mascherode auf ihrem Schulweg sicher über die Straße gelangen können. Allerdings ist die Grünphase für Fußgänger mit sechs Sekunden reichlich kurz bemessen - insbesondere für kleine Kinder und ältere Mitbürger. Die Eltern einer Anfängerklasse an der Grundschule beauftragten nun ihre Vertreter, sich um eine Verlängerung dieser Grünzeiten zu bemühen. Die SPD-Fraktion im Bezirksrat wird sie in dieser Sache unterstützen. Es ist nicht zu verantworten, wenn Irritation und unüberlegtes Handeln, ausgelöst durch das sehr schnelle Umschalten auf "Rot", dazu führen, daß die Kinder auf ihrem Schulweg unnötig Gefahren ausgesetzt sind.

# NATUR - SPONSORING

Die städtischen Kassen sind leer. Dennoch sind die Vertreter des Grünflächenamtes der Stadt Braunschweig guten Mutes, ein Vorhaben verwirklichen zu können, das bereits im Juni 1986 durch die SPD-Fraktion im Bezirksrat initiiert wurde. Während der letzten Bezirksratssitzung zeigten die Fachleute Frau Fricke und Herr Schulz mit ihren Plänen, wie sie sich die Umgestaltung des Naturdenkmals Spring-Quelle und ihre Umgebung in der Mascheroder Feldmark vorstellen.

Dabei soll die Asphaltstraße, die gegenwärtig die beiden Quelltöpfe trennt, in östliche Richtung umgelegt werden, um das Quellgebiet zu beruhigen. Die Verrohrung zwischen den beiden Quelltöpfen soll entfernt und als unbefestigte Mulde umgestaltet werden. Auch der bisherige Straßenbereich wird dann mit standortgerechtem Bodenmaterial aufgefüllt und soll der Natur überlassen werden.

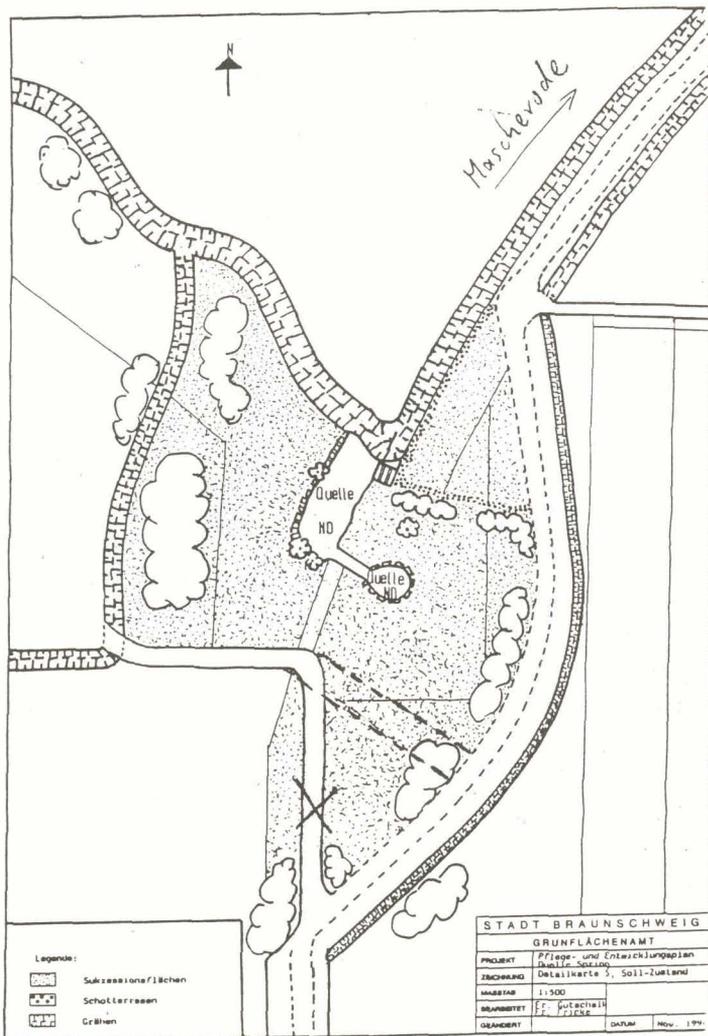
Der starke Gehölzwuchs zu beiden Seiten des Weges wird zurückgeschnitten, so daß nur wenige Erlen stehen bleiben und das Quellwasser wie in früheren Zeiten öfter frischen Wind bekommt. Das Drainagewasser von den Feldern soll künftig nicht mehr in die Quelltöpfe fließen, sondern jenseits der Absperrmauer in den Grenzgraben abgeleitet werden.

In die so beruhigte Zone des Quellgebietes wird ein Weg mit Schotterrassen zu einer Bank führen, die auf einem Holzplateau am Quellteich stehen wird.

Voller Optimismus berichten die Fachleute, wie sie die Finanzierung des Projektes mit dem geschätzten Kostenvolumen von 117.000 DM sehen. Da das Investitionsprogramm der Stadt keine Mittel für die Durchführung dieser Planungen vorsieht, sollen Sponsoren gefunden werden, mit deren

Unterstützung diesem besonderen Kleinod im Braunschweiger Stadtgebiet mehr Attraktivität verliehen werden soll. Offenbar ist da schon ein Beziehungsgeflecht aufgebaut; denn nach der Regelung der Grundstücksangelegenheiten könnte die Umgestaltung des Quellgebietes in einem guten halben Jahr fertiggestellt sein.

Der Bezirksrat beschloß die Vorlage der Verwaltung, sah jedoch Probleme bei der Zufahrt zum Acker westlich des Quellbereiches. Er forderte, daß die Landwirte mit ihren Fahrzeugen und Geräten ohne Schwierigkeiten ihre Felder erreichen können, es dürfte keine spitzwinkligen Wegführungen geben.





## Auftrag des Bezirksrats mißachtet

### Kindgerechtes Kindergeld !

Mascherode Aktuell hat in Abständen die ungerechte Behandlung der Kinder in diesem unserem Lande angeprangert. Kinder reicher Eltern wurden durch den Kinderfreibetrag bei den Steuern erheblich besser berücksichtigt als Kinder, deren Eltern nur wenig oder gar keine Steuern zahlten. Nun preisen die Bonner ihre christliche Politik, indem sie mit dem Jahressteuergesetz '96 die Bezieher niedriger Einkommen begünstigen. Wir meinen: Sie wurden bisher benachteiligt!

Der Quantensprung beim Kindergeld von 70 DM auf 200 DM beim 1. Kind ist nicht von ungefähr gekommen. Immer mehr Menschen erkannten, daß der Anspruch, ein kinderfreundliches Land zu sein, und die ungleiche Behandlung der Kinder von staatlicher Seite in einem argen Widerspruch standen. Endlich konnten die schon lange geforderten Vorstellungen der SPD nahezu verwirklicht werden. Im kommenden Jahr wird es für das erste und zweite Kind je 200 DM, für das 3. Kind 300 DM und für die weiteren Kinder je 350 DM geben. Der christliche Pferdefuß der Koalitionäre für die Besserdienenden mußte im neuen Jahressteuergesetz dennoch festgeschrieben werden. "Auch der Kinderfreibetrag wird erhöht: auf 6.264 Mark, ab 1997 auf 6.912 Mark," schreibt die Regierung in ihrer Information zum Jahressteuergesetz '96. Hier kommt die linke Tour der Rechten wieder durch. Die Schere öffnet sich bei einem Steuersatz von 38,3 %. Diejenigen, die diesen Steuersatz überschreiten, stehen in der besonderen Gunst der Bonner Koalitionäre. Ist das nicht ein Armutszeugnis der Reichen?

Die Deutsche Post AG - ein inzwischen privatwirtschaftlich organisierter Betrieb - muß auf Gewinnmaximierung bedacht sein. Ein flächendeckender Postdienst, der auch dort besteht, wo er keinen Gewinn bringt, der alle Bürger gleich behandelt und sich auch an den sozialen Gegebenheiten orientiert, ist nicht mehr "drin"!

Die Mascheroder Bürger ahnen, daß sie die unangenehmen Auswirkungen schon bald zu spüren bekommen: Gleich nach den ersten Pressemitteilungen rührten sich daher Proteste. Man schrieb Briefe an die Niederlassung Branschweig - und erhielt keine richtige Antwort, nur einen Einheitsbrief, in dem die Post AG sich förmlich als Förderer des örtlichen Einzelhandels pries, wenn erst die bürgernahen Postfilialen geschlossen würden!

Eine Mascheroderin organisierte spontan eine Unterschriftensammlung, um die hoch oben sitzenden Manager der Post AG vor einer Fehlentscheidung zu bewahren. Die CDU-Fraktion im Bezirksrat fragte die Stadtverwaltung, was sie zu tun gedenke. Diese fühlte sich zu Recht überfordert - und konnte nichts dazu sagen. Die SPD-Fraktion brachte im Bezirksrat eine Resolution ein, in der von der Deutschen Post AG die Erhaltung der Poststelle Mascherode gefordert wird, da dies die einzige Poststelle für rund 3.700 Bürger ist. Die nächste Poststelle wäre dann wahrscheinlich die Hauptpost am Berliner Platz.

Diese Resolution wurde nach kurzer Aussprache von den Bezirksratsmitgliedern beider Fraktionen einstimmig angenommen und verabschiedet.

Man hätte nun erwartet, daß der Bezirksbürgermeister v. Witzler zusammen mit seinem Stellvertreter Horst Schultze diese Resolution - so wie es üblich ist - mit deutlichen und überzeugenden Worten der Post schnellstens überreicht hätte. Doch weit gefehlt! Statt dessen konnte man einige Zeit später der lokalen Presse entnehmen, daß der CDU-Ortsverband - insbesondere der Bezirksratsvorsitzende und die Fraktionssprecherin der CDU - im Dorfe Unterschriften gegen eine geplante Schließung der Poststelle gesammelt hätten. - Das waren im wesentlichen die Unterschriften, die besagte Mascheroderin in eigener Verantwortung gesammelt hatte, und die sie gern selbst - auch mit Begleitung des Bezirksbürgermeisters - übergeben wollte. Was ist das für ein Vertreter der Bürger unseres Ortes, der öffentlich die Arbeit anderer als seine eigene verkauft und der den Auftrag des Bezirksrats mißachtet, der ihn - wenn auch nicht einstimmig - zu seinem Vorsitzenden und Vertreter gegenüber den Ämtern und der Öffentlichkeit gewählt hat? Wer weiß, was er sonst noch so tut - ohne Auftrag und ohne Gespräch?!



# RATHAUS - ONLINE

## Weihnachtmarkt der Lebenshilfe

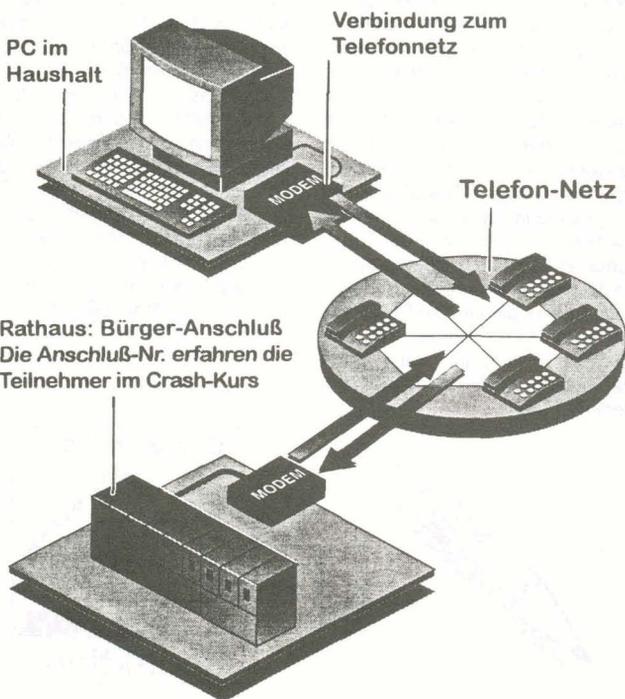
### Bürger fragen - ma antwortet

**Bürger:** Ist es wahr, daß die Verwaltungsstelle in Mascherode an der Salzdahlumer Straße geschlossen werden soll?

**ma:** In der Vorlage für den Haushaltsplan 1996 ist für die längerfristige Finanzplanung von der Verwaltung der Vorschlag gemacht worden, alle nicht ausgelasteten Verwaltungsstellen der Stadt mit Ablauf des Jahres 1996 zu schließen - auch die in Mascherode.

**Bürger:** Mutet die Verwaltung wirklich unseren älteren und behinderten Bürgern zu, wegen jeder kleinen Verwaltungsangelegenheit in die Innenstadt, ins Rathaus zu fahren?

**ma:** Nein, das muß so nicht sein. Die hier angesprochene Bevölkerungsgruppe wird es besser haben als bisher. Jeder, der sich ihr zugehörig fühlt, muß im Rathaus einen Meldebogen abgeben. Er erhält dann, soweit es sich für die Verwaltung rechnet, einen PC mit Teleanschluß kostenfrei gestellt, darf an mehreren Wochenenden ebenfalls kostenfrei in einen Crash-Kurs mit dem Übertragungsprogramm SENFLOTT teilnehmen und ist dann sozusagen Online, wann immer er es will, mit dem Rathaus verbunden. Er holt dann seinen Experten aus dem Rathaus auf seinen Bildschirm zu sich nach Hause.



Auch in Mascherode war durch Plakate angekündigt worden, daß am 2. und 3. Dezember in der Werkstatt in Abbenrode der alljährliche traditionelle Weihnachtsmarkt der Lebenshilfe Braunschweig stattfindet. Für viele Bewohner der Umgebung ist er schon fest in die Weihnachtplanung einbezogen. Angeboten wurde dort eine reiche Auswahl von Artikeln und Geschenken aus den Bereichen Druckerei, Kunsthandwerk, Schlosserei, Schneiderei, Spielzeug, Töpferei und Tischlerei. Alle angebotenen Artikel waren von Beschäftigten in Behindertenwerkstätten hergestellt worden. Der Erlös des Weihnachtsmarkts kommt den 700 Beschäftigten aus den vier Werkstätten für Behinderte der Lebenshilfe Braunschweig zugute.

Durch den Rückgang wichtiger Aufträge aus der Industrie ist die Lebenshilfe in verstärktem Umfang auf Erlöse aus dem Verkauf eigener Produkte angewiesen. Durch Rezession, Automatisierung und Rationalisierung entfallen immer mehr einfache Arbeiten, die bisher von Behinderten meist sehr preisgünstig geleistet wurden.

Am Weihnachtsmarkt in Abbenrode beteiligten sich:

- das Kunstatelier der Lebenshilfe mit dem Kalender "Kunststücke 1996", der mit Unterstützung der Fa. Westermann hergestellt wurde,
- der Freizeitclub der Lebenshilfe
- die Oswald-Berkhan-Schule
- der Deutsche Evangelische Frauenbund
- die Ev.-luth. Pfarrstelle für den Dienst am Geistigbehinderten
- das Lebenshilfswerk Magdeburg gGmbH
- Der Weg e.V.

Wer nicht die Möglichkeit oder die Zeit hatte, den Weihnachtsmarkt zu besuchen, der kann die Produkte und Geschenkartikel auch im Werkstattladen der Lebenshilfe, Kaiserstraße 18, besichtigen und erwerben. Der Laden ist geöffnet montags - freitags: 10 - 17 Uhr und sonnabends: 10 - 13 Uhr.

## Sehr geehrter Herr Oberstadtdirektor!

Mit der Einstimmenmehrheit der CDU hat der Bezirksrat Mascherode am 22.08.1995 die Verwaltung aufgefordert, für den Großen Schafkamp in Mascherode einen Bebauungsplan aufzustellen. Die SPD-Fraktion im Bezirksrat ist einhellig gegen diesen Beschluß und bedauert ihn, das heißt aber nicht, daß sich die SPD grundsätzlich gegen jede weitere Bebauung in Mascherode sperrt.

Der Große Schafkamp hat aus der Sicht der SPD und einem großen Teil der Bevölkerung eine besondere Bedeutung, so daß der Planungsbeschluß des Bezirksamtes mit Vorsicht zu handhaben ist. Selbst die CDU hat sich noch vor wenigen Jahren mit einer Unterschriftenaktion gegen die Bebauung des Großen Schafkamp stark gemacht. Die CDU hat bei der Beratung auf der Bezirksratssitzung keine vernünftige und schlüssige Begründung für ihren Antrag vortragen können, so daß die Annahme bestehen bleibt, daß die Bebauungsinitiative durch den Bezirksbürgermeister nur deshalb forciert wird, weil private Interessen dahinterstehen.

Wir sind gegen die Bebauung des Großen Schafkamp,

- weil sie nicht verträglich ist mit dem angrenzenden Landschaftsschutzgebiet.

Das nur schmale Mascheroder Holz, an dessen Nordrand die Südstadt grenzt, würde durch die vorgeschlagene Bebauung bis zu seinem Südrand derart eingengt, daß sowohl der Wald wie auch das Wild unzulässig Schaden nehmen müßten.

- weil der dörfliche Charakter Mascherodes damit entgültig verloren ginge.

Die stadtdähnliche Bebauung auf dem Gutshof und entlang der Salzdahlumer Straße haben den Ort schon jetzt zum Teil genommen, was die Wohnqualität in dörflicher Umgebung ausmacht. Sollte dieser letzte Acker zwischen der Stadt und dem dörflichen Wohnquartier bebaut werden, wäre es künftig weniger begehrenswert, in Mascherode zu leben.

- weil das gepriesene "qualitativ hochwertige Einfamilienhausgebiet" hier nicht gegeben ist.

Der Große Schafkamp liegt zwischen den Sportstätten Waldsportplatz und Sporthalle und grenzt an der stark befahrenen Salzdahlumer Straße. Die Lärmemission dürfte eine hochwertige Wohnqualität stark beeinträchtigen.

- weil der Ärger mit dem Sportverein bzw. für den Sportverein vorprogrammiert wäre.

Der TVM spielt in der Landesliga Fußball und begleitet seine Heimspiele mit Lautsprecherdurchsagen, die bei ungünstigen Windverhältnissen auch heute über den Acker bis zum Dorf ertönen. An heißen Tagen wie in diesem Sommer werden die Fenster der Sporthalle geöffnet, so daß bei attraktiven Ballspielen eine Lärmbelästigung nicht zu vermeiden wäre.

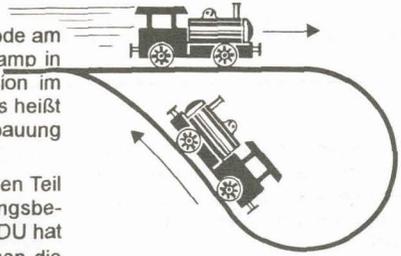
- weil das ehemalige Ziel des Stadtplanungsamtes, den "offenen Ortsrand im Nordwesten Mascherodes städtebaulich zu arrondieren" keine Begründung mit Vernunft ist.

Dieser "störende" offene Ortsrand könnte höchstens aus der Vogelperspektive wahrgenommen werden. Für die Menschen in Mascherode gibt die freie Fläche mit der bäuerlichen Kulturlandschaft einen besonderen Wert für die Wohnqualität in Mascherode.

Die SPD-Fraktion im Bezirksrat Mascherode wird auch bei künftigen Entscheidungen über eine Bebauung des Großen Schafkamp ihre Zustimmung versagen.

Mit freundlichen Grüßen

*Peter Pöhl*



## Wie kommt es zu der Kehrtwendung?

### Die Bürger sollten informiert werden.

Das Jahr 1995 wird als "Das schwarze Jahr" in die Geschichte des politischen Geschehens von Mascherode eingehen: Es könnte der endgültig letzte Schritt getan worden sein, der dem Ort das letzte Erkennungszeichen dörflicher Herkunft nimmt. Der massiven Bebauung an der Salzdahlumer Straße und auf dem Gutshof hat die CDU-Fraktion noch das i-Tüpfelchen aufgesetzt. Sie verlangt die Bebauung des Großen Schafkamp!

Noch 1988 forderte sie die Mascheroder Bürger in einer Unterschriftenaktion auf, gegen diese Bebauung zu protestieren. Jetzt forciert sie das Gegenteil, ohne die Bürger in einer plausiblen Weise über ihre Kehrtwendung zu informieren. Ob sie die Mascheroder Bürger für so vergeßlich hält? So kann man mit mündigen Demokraten im Ort doch nicht umgehen. Allerdings erfährt man in Gesprächen mit Bürgern, daß sie es bedauern, mit ihren Stimmen der CDU einen Freifahrtschein gegeben zu haben, den diese ehrenwerten Kollegen nur für Sonderfahrten benutzen.

Die Mascheroder SPD wird alles in ihren Kräften stehende tun, um die Bebauung des Großen Schafkamp zu verhindern. Sie informiert die Mascheroder Bürger regelmäßig und ausführlich in Mascherode Aktuell und in diesem Fall auch den Oberstadtdirektor. Dem nebenstehenden Schreiben mögen Sie die wichtigsten Gründe entnehmen, die aus unserer Sicht gegen eine Bebauung sprechen.

